

02/2025

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Dona nobis pacem

Wir zählen schon
die Tage bis Dortmund

Ein Wochenende
voller CHORwelten

Muldentaler
Chorwettbewerb
am 27. Juni 2026



Sächsischer
Chorverband e.V.





VOM ENDE
DES SCHRECKENS

Leipziger
Chorverein

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER,

die Sommerpause steht vor der Tür – und kurz davor ging es schon heiß zu. Damit meine ich nicht nur die sommerlichen Temperaturen im Juni, sondern vielmehr noch die mitreißenden Auftritte der Chorsängerinnen und Chorsänger, über die wir in dieser Ausgabe berichten.

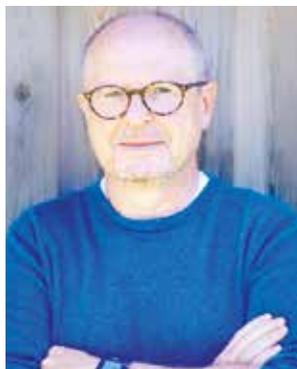
Ende Mai habe ich dabei selbst erleben dürfen, wie der Chorgesang Leipziger Chöre die Kühle des ehrwürdigen Völkerschlachtdenkmal kräftig erwärmte. In der Ruhmeshalle läuft gerade die Ausstellung »Vom Ende des Schreckens – 80

Jahre Kriegsende in Leipzig«, angesichts der aktuellen Weltereignisse ein mahnendes Thema. Mit ihren Auftritten setzten die Leipziger Chöre eine Welt entgegen, die Verständigung, Miteinander und Toleranz prägt und fordert: »Gib uns Frieden!« (Seite 4 – 6). Ähnliche Stimmen der Vielfalt und des friedlichen Zusammenlebens waren zum Deutschen Chorfest in Nürnberg zu hören (Seite 10 - 11) und auch zu den CHORwelten in Chemnitz setze das gemeinsame Musizieren einen Kontrapunkt zu den tagesaktuellen Kriegsnachrichten. Wie heißt es so treffend: „Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder ...“ Anders gesagt: Wer singt, hat keine bösen Gedanken! Vielleicht sollten die politischen Weltführer Singstunden nehmen ... Am besten in Chören.

Auch wenn dies vielleicht ein frommer Wunsch bleiben wird, es ist eine schöne Vorstellung, wenn die Gipfeltreffen der Weltpolitik statt mit Statements, die tags darauf kaum noch des unterschriebenen Wortes wert sind, mit gemeinsamem Chorgesang zu Ende gehen würden.

Behalten wir einen kühlen Kopf in diesen heißen Tagen, bleiben bei Stimme und singen wir unser »Dona nobis pacem« lautstark hinaus in die Welt.

Ihr



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

INHALT

LANGE NACHT DER CHÖRE

Dona nobis pacem
SEITE 4 – 6

CHORWELTEN

Ein Wochenende voller CHORwelten
SEITE 7 – 8

Feinster A-cappella-Sound
aus Leipzig
SEITE 8

Sachsen singt bei den
CHORwelten bunt
SEITE 9

DEUTSCHES CHORFEST

Stimmen der Vielfalt in Nürnberg
SEITE 10 – 11

Wir zählen schon die
Tage bis Dortmund
»Vocano« ist Chor-Spitze
SEITE 11

VERBANDSLEBEN

Muldentaler Chorwettbewerb
am 27. Juni 2026
SEITE 12

AUS DEN CHÖREN

Es tönen die Lieder,
der Frühling kehrt wieder
SEITE 12

Bei »Thonkunst« klingt's mir gut«
SEITE 13

Eine Gästeführerin probiert es wieder
SEITE 14

Kneipenchor lässt Gaststätte erbeben
SEITE 15

Workshops für Kinder
soll es weiter geben
SEITE 16

Die Mozartforelle als Gastgeschenk
SEITE 17

Festival Gründer kehrte mit
Kochlöffel zurück
SEITE 18

CHOR-JUBILÄUM

Ein Jugendchor wird erwachsen
SEITE 19

Lautengilde wird im
Eisenbahnmuseum feiern

Der SCV und seine
Regionalverbände gratulieren
SEITE 20

Musikalisch durch ein Jahrzehnt
Thalheimer feierten
ihren 35. Geburtstag
SEITE 21

SÄCHSISCHE CHORJUGEND

Songs for a better world
SEITE 22

Ein Choraustausch bewegte Herzen
Chorjugendtag virtuell
SEITE 23

CHOR-GESCHICHTE

Sächsisches Sängerbundesfest
vor 100 Jahren in Dresden
SEITE 24 – 25

CHOR-PORTRÄT / LITERATUR

Wir sind froh, sie zu haben
Un poquito cantas
SEITE 26 – 27

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz
Tel: 03 71 . 27 26 44 44
Fax: 03 71 . 27 26 44 45
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:

Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Kerstin Jebas (OSCV)
redaktion@oscv.de
Evelyn Schmidt (WSCV)
evelyn.schmidt02@outlook.de

Satz und Layout:
Doc Winkler
Hölderlinstraße 9
01445 Radebeul
Tel.: 0170 8004029

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien über-
nimmt die Redaktion keine Haftung.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende
Kürzungen von Beiträgen vor. Nachdruck
oder fotomechanische
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit
Zustimmung der Redaktion.
Mit Namen des Verfassers veröffentlichte
Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 03/2025: 15. August 2025
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden. Wen-
den Sie sich bitte schriftlich
an die Geschäftsstelle des SCV.

Das Abonnement ist bis
spätestens 6 Wochen vor dem
jeweiligen Redaktionsschluss
schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Der Männerchor Nemt im
Völkerschlachtdenkmal Leipzig.

Foto links im Umschlag:
Die Mächtigkeit der Ruhmeshalle kon-
terte der Männerchor Borna mit kräftigen
Stimmen. Foto: Doc Winkler
Editorialfoto: Selina Grunicke

DONA NOBIS PACEM

Chorgesang begeisterte im Leipziger Völkerschlachtdenkmal

von Horst Streugöbel, LCV

Der Leipziger Chorverband lud zur vierten »Langen Nacht der Chöre« ins Völkerschlachtdenkmal nach Leipzig. 15 Chöre aller Gattungen und Genres folgten der Einladung und präsentierten ein abwechslungsreiches Programm im Viertelstundentakt, das das zahlreich erschienene Publikum bis zum Ende kurz nach 23 Uhr begeisterte.

Es waren dies – in der Reihenfolge des Auftritts – der Leipziger Lehrerchor, der Männerchor Nemt, der Jugend-Pop-/Jazzchor Leipzig, der Augustiner Ehemaligenchor, die Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna, Slawia, der Frauenchor Leipzig-Süd, der Pop- und Jazzchor Westklang, Fräulein A. Kapella, der Polizeichor Leipzig, „Singen für die Ukraine“, die Markkleeberger Vocalisten, der Männerchor Borna, die Chorgemeinschaft Engelsdorf und die Chorifeen Taucha. Höhepunkt des Abends war das gemeinsame Kanonsingen aller Beteiligten. Unter der Leitung von LCV-Verbandschorleiterin Sigrun Schläfer brachten die Sänger und Sängerinnen gemeinsam mit „Abendstille überall“ und „Dona nobis pacem“ das Völkerschlachtdenkmal bis in die höchsten Höhen der Kuppel zum Klingen, Gänsehaut inklusive.



Der Leipziger Lehrerchor.

Fotos: Doc Winkler



Der Männerchor Nemt.



Chorgemeinschaft Engelsdorf.

Fotos: Doc Winkler



Der Augustiner Ehemaligenchor aus Grimma.

Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna.



Pop- und Jazzchor Westklang.



Stefan Kugler (links) überreichte den Markkleeberger Vocalisten die Ehrenplakette zum zehnjährigen Jubiläum des Ensembles. Gründer Marco Rüdiger nahm diese für den Chor stolz entgegen.



Der Jugend-Pop-/Jazz-Chor Leipzig brachte Schwung in das ehrwürdige Denkmal.

Fotos: Doc Winkler

Bereits in den Jahren 2013, 2018 und 2023 war das Monument Ort für eine „Lange Nacht der Chöre“. Nach der letzten Ausgabe teilten nicht wenige Ensembles mit, dass sie nicht wieder fünf Jahre bis zum nächsten Mal warten wollen, was viele nicht nur mit der besonderen Akustik des Denkmals begründeten, sondern auch mit seinem Ambiente, unterstützt durch den Imbiss, den fleißige Helfer des LCV Mitwirkenden und Publikum anboten. Diesem Wunsch hat der Verband gerne Folge geleistet. Möglich wurde die Veranstaltung durch Fördermittel der „LeipzigStiftung“.

„Eigentlich würden wir das Völkerschlachtdenkmal auch gerne Chören aus den anderen Regionalverbänden des Sächsischen Chorverbands mit einer Veranstaltung zugänglich machen“, so Stefan Kugler vom Leipziger Chorverband. „Im Rahmen einer langen Nacht ist das natürlich wegen der Anfahrtswege natürlich nicht möglich. Und tagsüber ist das Denkmal wegen des Besucherverkehrs nicht für Konzerte nutzbar. So sind uns leider die Hände gebunden. Wir können dort nur Abendveranstaltungen durchführen. Dafür aber sind wir sehr dankbar.“

Die nächste »Lange Nacht der Chöre im Denkmal« ist für 2027 ins Auge gefasst.



Slawia aus Leipzig mit osteuropäischen Volksweisen.



Unter neuer Leitung von Chara Giannou:
Der Frauenchor Leipzig Süd.

EIN WOCHENENDE VOLLER CHORWELTEN

von Lena Thalheim, Sächsischer Musikrat



CHORwelten versteht sich auch als Labor für künstlerische und pädagogische Impulse.



Fotos: Dieter Wuschanski

Wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen des Wonnemonats Mai durch die Fenster der Stadthalle Chemnitz fallen und trotz Regen, Sturm und Gewitter am Samstag und Sonntag 32 glückliche Chöre in ihren Bussen und Zügen sitzen, dann sind CHORwelten! Zum zweiten Mal trafen sich am Wochenende des 3. bis 4. Mai 2025 etwa 1.000 Sängerinnen und Sänger aus Sachsen und Tschechien, um in der Petrikerkirche, der Jakobikirche und allen Winkeln der Stadthalle eine gemeinsame Klanglandschaft zu kreieren. Ob beim Proben im Frühlingswind mit offenem Fenster oder beim Hochklang des Gewitters: Die Chorszene pulsierte in allen Facetten – von sanft bis bes(ch)wingt.

CHORwelten ist mehr als ein Festival – es ist ein offenes Labor für künstlerische und pädagogische Impulse. Der Sächsische Musikrat greift dafür auf sein Netzwerk aus Experten zurück und nutzt Fördermittel. Zehn national und international anerkannte Dozentinnen und Dozenten gaben diesmal in Kleingruppenworkshops Impulse

für Unterricht und Probenarbeit. Es wurden Notenbücher durchgeblättert und Erfahrungen ausgetauscht, manche neue Kontakte geknüpft.

Mit dem gemeinsamen Einsingen am Samstagmorgen begann ein gesangs- und hörintensives Wochenende. Bis zum Mittag pulsierten Workshops und Ad-hoc-Chöre im Stundentakt im großen Foyer: Jazz-Arrangements, Renaissance-Kanon, Pop/Groove und Klangmeditation. Was die Szene interessiert, griffen Experten aus Deutschland und Tschechien auf und präsentierten sie den Chören. Parallel bot das Wertungssingen im Großen und im Carlowitz-Saal jedem Chor die Möglichkeit, sich einer Fachjury zu präsentieren und ein Coaching eines der Jurymitglieder zu bekommen.

Insgesamt wurden sechs Chöre mit sehr gutem und hervorragenden Erfolg für den Deutschen Chorwettbewerb nominiert: der Leipziger Kammerchor, der Frauenchor Sonntagskind aus Leipzig, der Kinder- und Jugendchor der Oper Leipzig, der Jazzchor Chornfeld aus Leipzig, die Musical-Company Oh-TÖNE aus Dresden, und VOCANO, ebenfalls aus Dresden. Als Optionen in

ihrer Kategorie wurden auch der Kammerchor Chemnitz und CantaAnimata aus Leipzig gemeldet. Zwei Chöre aus Tschechien, der Sbor přátel zpěvu Permonik und der Všeljak Choir Prague wurden für das Rahmenprogramm des Deutschen Chorwettbewerbs empfohlen.

Kurz nachdem 250 Schülerinnen und Schüler der KINDERCHORwelten am Samstag aus der Petrikerkirche zum Mittagessen in die Stadthalle gelaufen waren, konnte man bereits den ersten Höhepunkt des Wochenendes hören: einen Flashmob auf den Stufen vor der Stadthalle der sieben teilnehmenden Chöre aus sächsischen Schulen. Selbst der einsetzende Regen konnte die Stimmung nicht trüben. Viele Kinderstimmen sangen ihre Lieder im Foyer der Stadthalle weiter. *(Lesen Sie dazu auch den Beitrag auf Seite 9.)*

Ein weiterer Höhepunkt war die »Lange Nacht der CHORwelten« am Samstagabend in der Jakobikirche. Acht Ensembles, darunter der Jenaer Madrigalkreis und Všeljak Choir aus Prag, präsentierten ihre Klangkunst im Halbstundentakt. Klassiker und Musical-Hits, sakrale Weisen und

tschechische Volkslieder entfalteten unter dem Gewölbe atemberaubende Klangfarben.

RESONANZRAUM FÜR NEUE STIMMEN

Mit den letzten Akkorden am Sonntagnachmittag und mit ihrem Applaus bestätigten die Teilnehmenden: CHORwelten schafft Resonanzräume, in denen Chöre aller Leistungsstufen und Herkunft gemeinsam wachsen, und verbindet. Das internationale Gemeinschaftsgefühl war allgegenwärtig.

Die grünen Festivalbändchen, die stolz um die Handgelenke flatterten,

stehen für Verbundenheit, fürs Entdecken des eigenen Klangs und für den Wunsch, noch viele musikalische Reisen anzutreten.

2027 wird man sich zum Deutschen Chorwettbewerb in Leipzig wiedersehen und natürlich 2030, wenn Sachsen wieder zum Treffpunkt sächsisch-tschechischer Chormusik wird und neue CHORwelten erklingen.

CHORwelten 2025 war ein Projekt des Sächsischen Musikrates in Kooperation mit der Sächsischen Mozart-Gesellschaft und der Sächsischen Chormusikjugend. Das Projekt wurde gefördert aus Mitteln des Programms »Interreg

Sachsen – Tschechien 2021-2027« zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit 2021-2027 zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik im Rahmen des Programms »Europäische Territoriale Zusammenarbeit«. Die Reisekosten konnten für alle teilnehmenden Chöre dank einer großzügigen Förderung aus dem Programm Interreg Sachsen – Tschechien 2021-2027 durch den Veranstalter übernommen werden.

www.saechsischer-musikrat.de

FEINSTER A-CAPPELLA-SOUND AUS LEIPZIG

Jazzchor Chornfeld begeistert beim Sächsischen Chorwettbewerb 2025

von Irina Helmke, LCV

Der Jazzchor »Chornfeld« aus Leipzig hat beim Sächsischen Chorwettbewerb 2025 mit »hervorragendem Erfolg« abgeschnitten und wurde mit einer besonderen Ehre ausgezeichnet: Der Sächsische Landesmusikrat nominierte die Leipziger für den Deutschen Chorwettbewerb 2027, welcher passenderweise sogar in Leipzig stattfinden wird. Diese Anerkennung wird pro Kategorie des Deutschen Chorwettbewerbs nur einem Chor aus einem Bundesland zuteil.

Unter der Leitung von Virginie Ongyerth hat sich »Chornfeld« zu einem ambitionierten Jazzchor entwickelt, der mit seinem präzisen und gefühlvollen A-cappella-Sound begeistert. Der Chor verbindet moderne, mehrstimmige Vokalmusik mit Elementen aus Jazz, Swing, Gospel und traditioneller Volksmusik.

Bei dem Wettbewerb präsentierte »Chornfeld« ein vielfältiges Repertoire. Die Wettbewerbstitel »The More I See You«, »Golden Hour«, »Never Let Go« und »Don't Lose Sight« beeindruckten sowohl Jury als auch Publikum.



Der Jazzchor »Chornfeld« bei seinem Auftritt vor der Jury des Chorwettbewerbs.

Foto: János Ongyerth

Jurymitglied Patrick Bach feilte im Anschluss an das Wettbewerbssingen mit »Chornfeld« an Ideen und lobte den homogenen und intonatorisch präzisen Chor-Sound. Auch viele Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter die im Wettbewerb ebenso erfolgreichen Sängerinnen und Sänger von »Vocano« aus Dresden, äußerten sich begeistert über die Performance des Chores.

Die 40 Sängerinnen und Sänger von »Chornfeld« sind in Leipzig tief verwurzelt und finden Inspiration bei renommierten Ensembles und Jazzchören wie The Real Group oder dem Jazzchor der Uni Bonn, aber auch bei außergewöhnlichen Arrangeurinnen

und Arrangeuren wie Robb Dietz, Morten Kjær oder Emily Drum. Ihre intensive Arbeit an Klang, Intonation und Interpretation zahlt sich aus, was durch »Chornfelds« Erfolge bei sächsischen und deutschen Chorwettbewerben immer wieder bestätigt wird.

Voller Vorfreude auf das große Zusammenkommen aller nominierten Chöre beim deutschen Chorwettbewerb 2027 widmet sich der Jazzchor nun zunächst der Probenarbeit für die anstehenden Konzerte. Am 13. September sind die Leipziger so mit dem Ensemble Voice It in der TheaterRuine St. Pauli in Dresden zu erleben.

www.chornfeld.de

SACHSEN SINGT BEI DEN CHORWELTEN BUNT

von Stefan Jänke, SCJ



Ihren großen Auftritt hatten die Kinderchöre aus Sachsen in der Petrikirche in Chemnitz.

Fotos: Andreas Gruhl

Nach zwei gemeinsamen KINDERCHOR-Wochenenden in Torgau und Schmiedeberg mit Kinderchören aus ganz Sachsen, bei denen gemeinsam gesungen, gespielt und gelacht wurde, hatten die Kinderchöre im Rahmen der CHORwelten des Sächsischen Musikrates ihren großen Auftritt. Insgesamt 200 Kinder standen auf der Bühne in der Chemnitzer Petrikirche. Unter dem Motto „Sachsen singt bunt“ (gefördert durch den Amateurmusikfonds) erklangen Lieder über Vielfalt, Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Bereits am Vormittag wurde ausgiebig geprobt und nach einer Stärkung ein Flashmob mit ein paar gemeinsamen Liedern vor der Stadthalle Chemnitz veranstaltet.

Die Stimmung war den ganzen Tag über ausgelassen. Nach Standing Ovationen des Publikums in der Petrikirche und einer Zugabe fuhren alle glücklich nach Hause.

Mit dabei waren die Happy Kids Geyer, der Sonnenblumenkinderchor der 108.



Nicht nur in, sondern auch vor der Kirche ließen die Kinder ihre Lieder erklingen.

Grundschule Dresden, die Singschule des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Löbau, der Kinderchor der Grundschule Zschepplin, die Chorklassen der 1. Grundschule Großenhain und der Traumflieger-Kinderchor Chemnitz. Die Gesamtleitung hatte Stefan Jänke.

Zu einem Rückblick auf die KinderCHORWELTEN führt nebenstehender QR-Code.



STIMMEN DER VIELFALT IN NÜRNBERG

Über 400 Chöre zog es auf die Bühnen zum Deutschen Chorfest 2025



Der Nürnberger Marktplatz versammelte alle Sangeslustigen zum großen Abschlussingen.

Fotos: Uwe Niklas

„Wenn Tausende Stimmen in einer Stadt erklingen, entsteht ein Klangraum, den man so schnell nicht vergisst.“ Während der Frauenchor Cantores aus der Singgemeinschaft Großenhain beseelt aus Nürnberg zurückkehrte (Lesen Sie dazu auch den Erlebnisbericht auf der nächsten Seite.), wollte beim Dresdner Jazzchor »Vocano« der Jubel gar nicht wieder verhallen. Über Tage hinweg zeigten sich die Dresdner Sängerinnen und Sänger in den sozialen und in den sächsischen Medien überglücklich über ihren 1. Preis in der Kategorie Jazz/Pop beim Chorfest-Wettbewerb.

Das Deutsche Chorfest ging am 1. Juni als ein Festival voller Gemeinschaft, Musik und Vielfalt in Nürnberg zu Ende. An den vier Festivaltagen gab es 648 Chorkonzerte. „Das Deutsche Chorfest hat Brücken gebaut, in einer Zeit, in der Mauern entstehen“, fasste Christian Wulff, Präsident des Deutschen Chorverbandes und Bundespräsident a.D., das Chorfest zusammen und stellte insbesondere „das enorme Interesse an Begegnung, an Gemeinschaft und das Engagement, unser Zusammenleben besser zu machen.“ Nürnberg habe vier Tage lang heiter

verzaubert. „Dazu haben die 427 Chöre und 14.000 Sängerinnen und Sänger, aber auch die 205 Helferinnen und Helfer beigetragen, die das Festival unterstützt haben.“

Rund 115.000 Menschen sollen am Veranstaltungswochenende in Nürnberg unterwegs gewesen sein und die Tages- und Wettbewerbskonzerte, die Singalongs und das Singen in sozialen Einrichtungen wie auch im kuratierten Chorfest-Plus-Programm an den Abenden besucht haben. „Das Chorfest hat Nürnberg zum Klingen gebracht – und Nürnberg hat sich von seiner besten Seite gezeigt. Tausende Menschen lauschten, sangen, feierten friedlich und fröhlich. Das Chorfest 2025 in Nürnberg wird in bester Erinnerung bleiben als ein Sommermärchen der Stimmen!“, zeigte sich auch Nürnbergs

Oberbürgermeister Marcus König beeindruckt und Bürgermeisterin Prof. Dr. Julia Lehner unterstricht: „Es waren wunderbare Tage im Rahmen des Deutschen Chorfests. So viele Sängerinnen und Sänger, Chöre und Orchester haben Nürnberg in den vergangenen Tagen mit Musik erfüllt. Die positive Ausstrahlung, der spürbare Enthusiasmus bei allen Beteiligten an allen Spielorten und die vielen, vielen bewegenden Konzerte und Begegnungen – all dies wird sicher noch sehr lange nachwirken. Merci, Deutsches Chorfest!“

In vier Jahren wird Dortmund ein Wochenende lang zum Chormittelpunkt Deutschlands.

<https://www.chorfest.de>

Auch bei diesen zwei Sängerinnen wird das Deutsche Chorfest in Nürnberg in guter Erinnerung bleiben.



WIR ZÄHLEN SCHON DIE TAGE BIS DORTMUND

von Maren Göpel

Wenn Tausende Stimmen in einer Stadt erklingen, entsteht ein Klangraum, den man so schnell nicht vergisst. Genau dieses Erlebnis durften wir, der Frauenchor Cantores aus der Singgemeinschaft Großenhain, beim Deutschen Chorfest 2025 in Nürnberg machen – und wir sind immer noch erfüllt von der Energie, der Vielfalt und der Freude, die diese Tage geprägt haben.

Gleich am Donnerstagabend, zur feierlichen Eröffnung auf dem Nürnberger Hauptmarkt, war klar: Dieses Fest würde ein Ausnahmeerlebnis werden. Mitten unter unzähligen Chören aus dem ganzen Land stimmten wir in ein gemeinsames Singen ein, das Herz und Stimme gleichermaßen bewegte. Die Atmosphäre war voller Vorfreude, musikalischer Neugier und Gemeinschaftsgefühl.

Am Freitag und Samstag schlenderten wir durch die Stadt – nicht zum Sightseeing, sondern um andere Chöre in ihren Tageskonzerten zu erleben. Was uns besonders beeindruckt hat: die stilistische Bandbreite, die musikalische Qualität, aber auch der Mut und die Begeisterung aller, sich auf einer großen Bühne zu zeigen. Man konnte sich vieles anschauen – von klanglichen Ideen über Bühnenpräsenz bis hin zur Repertoiregestaltung.

»VOCANO« IST CHOR-SPITZE

Erfolg für die Mühen. Chorleiter Michael Blessing erhielt die Auszeichnungen aus den Händen des Präsidenten des Deutschen Chorverbandes, Christian Wulff. Erstmals hatte sich der Dresdner Jazzchor »Vocano« zum Deutschen Chorfest der Jury des Wettbewerbssingens gestellt – und überzeugt. In der Kategorie »Jazz/Pop, Leistungsstufe I« sprach die Jury dem Ensemble, das sich erst jüngst von Jazzchor Dresden in »Vocano« umbenannte, die Höchstpunktzahl von 15 Punkten zu. Zudem sprach es dem Chor den Sonderpreis für den emotionalsten Auftritt zu. Erst wenige Tage zuvor hatte »Vocano« am Sächsischen Chorwettbewerb in Chemnitz teilgenommen und sich dort für den Deutschen Chorwettbewerb 2027 qualifiziert.

Foto: Katharina Gebauer



Der Frauenchor Cantores trat zweimal in Nürnberg auf und schaute sich bei anderen Chören manche Idee zur Repertoiregestaltung ab. Foto: Cantores

Auch wir selbst durften zweimal auftreten, in wunderschönen Spielstätten mit einem aufmerksamen, wohlwollenden Publikum. Die Organisation vor Ort war hervorragend – wir fühlten uns als Chor gut betreut und willkommen geheiß. Beide Auftritte gelangen uns gut, und das gemeinsame Musizieren in diesem Rahmen war für uns etwas ganz Besonderes.

Unvergessen bleiben uns aber vor allem die Begegnungen. Egal ob beim Warten auf Einlass, in der Straßenbahn oder einfach auf dem Weg durch die Stadt – überall wurde gesungen, ausgetauscht, gelacht. Das Gefühl, unter so vielen Gleichgesinnten zu sein, ist

schwer zu beschreiben: Es verbindet, inspiriert und motiviert.

Ein echtes Highlight war für uns auch der Abend mit Dr. Eckart von Hirschhausen. Noch vor Einlass stimmten die Wartenden spontan „Halleluja“ und „Dona Nobis Pacem“ an – Gänsehaut pur. Diese gelebte Musikalität, ganz ohne Bühne oder Dirigat, zeigt, wie lebendig die Chorszene ist.

Wir waren bereits beim Chorfest 2022 in Leipzig dabei – doch diesmal sind wir uns sicher: Wir sind endgültig vom „Chorfest-Virus“ infiziert! Und wir hoffen, viele von euch ebenfalls. In vier Jahren geht's weiter in Dortmund – und wir zählen schon jetzt die Tage.



MULDENTALER CHORWETTBEWERB IM JUNI 2026

Der Sächsische Chorverband e. V. lädt seine Chöre zur Teilnahme am Muldentaler Chorwettbewerb 2026 in der Landesmusikakademie und im Schloss Colditz ein. Die Ausschreibung zum Wettbewerb, der in den Kategorien Gemischte Chöre, Gleichstimmige Chöre, Kinderchöre, Jazz-/Popchöre und in einer offenen Kategorie (Beratungssingen) ausgetragen wird, wurde auf der Internetseite des Verbandes veröffentlicht. Der Wettbewerb findet am 27. Juni 2026.

Teilnehmen können alle Laienchöre, die nachweislich mindestens zwei Jahre als eigenständiger Chor existieren und wirken. Über die Zulassung von Chören, die jünger sind, entscheidet der Veranstalter. Berufschöre und professionelle Vokalensembles sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Laien werden für diesen Wettbewerb als Personen definiert, die ihren Lebensunterhalt nicht oder auch teilweise nicht durch Singen bzw. Gesangsunterricht verdienen bzw. dürfen sie nicht Mitglieder in professionellen oder semiprofessionellen Chören sein. Dies gilt nicht für die Chorleiter.

Alle Sängerinnen und Sänger müssen aktive Mitglieder des gemeldeten Chores sein, der wiederum den Kriterien für die gewählte Kategorie entspricht. Über Einzelfälle zur Zulassung zum Wettbewerb entscheidet der Veranstalter. Jeder Chor muss für den Wettbewerb mindestens drei Titel (mindestens

10 Minuten) und maximal fünf Titel (höchstens 15 Minuten) vorbereiten. Die Auftrittszeit ist auf 20 Minuten vom Beginn des Auftritts bis zum Abgang begrenzt. Um allen Chören die Möglichkeit zu geben, sich einer Fachjury zu stellen wird ein Jury-Beratungssingen angeboten. Dieses Beratungssingen ist für die Chöre gedacht, welche nicht im Wettbewerb singen möchten. In allen Kategorien muss mindestens ein Titel a-cappella aufgeführt werden. Ein Pflichtprogramm oder eine Epochen-Programmvorgabe gibt es nicht. Jedoch können nur diejenigen Chöre den Kategoriensieg (außer in Kategorie D) erringen, die eine Komposition vor 1750, eine Komposition zwischen 1751 und 1950 und eine Komposition nach 1950 vortragen.

Alle Chöre haben die Möglichkeit, zum Wettbewerb oder Beratungssingen aufzutreten und am Preisträgerinnenkonzert teilzunehmen. Die prämierten Chöre treten nach Zusammenstellung und Repertoirewahl der Jury auf. Alle Chöre erhalten eine Teilnahmeurkunde und die Möglichkeit, ein auswertendes Jurorengespräch wahrzunehmen. Alle teilnehmenden Chöre sind angehalten, während der gesamten Veranstaltung anwesend zu sein. Die Wettbewerbsveranstaltungen sind öffentlich. Die Anmeldung erfolgt über die Website des SCV (siehe QR-Code).



ES TÖNEN DIE LIEDER, DER FRÜHLING KEHRT WIEDER

von Jutta Paul, LCV

Mit fröhlichen Frühlingsliedern erfreuten die Sängerinnen des Schulze-Delitzsch-Frauenchores im Delitzscher Rathausaal zum Frühlingskonzert ihr Publikum. Bei traditionellen Volksliedern, romantischen Balladen und klassischem Liedgut brillierten die Frauen mit ihren ausdrucksstarken Stimmen. Leandra Moritz verzauberte dazu mit ihrer souveränen Klavierbegleitung.

Mit dem Lied »Wir machen Musik« brachten die Sängerinnen bereits zu Beginn eine ausgelassene Stimmung, Lebensfreude und ein Gefühl der Begeisterung in ihr Frühlingskonzert. Mit Liedern wie »Im Frühling«, »Nun strahlt der Mai den Herzen« und »Ich geh durch einen grasgrünen Wald« betonten sie die Verbundenheit der Menschen mit der Natur und den Frühling als eine wundervolle Jahreszeit, die die Herzen mit Freude und Lebensenergie erfüllt. Mit einem der beliebtesten



Die Sängerinnen des Schulze-Delitzsch-Frauenchores beim Auftritt im Delitzscher Rathausaal.
Foto: Michael Sube

Chorwerke der schwedischen Popgruppe »ABBA«, dem 1977 entstandenen Song »Thank you for the music« vorgetragen als »Danke für die Lieder« beschlossen sie ihr Konzert und zeigten insbesondere, welche Rolle Musik im Leben der Sängerinnen wie auch vieler Menschen spielt: »Danke für die Musik, die Lieder, die ich singe. Danke für all die Freude,

die sie bringen. Wer kann ohne sie leben? Ich frage in aller Ehrlichkeit. Was wäre das Leben ohne ein Lied, ohne einen Tanz?«. Mit ihrer Musik anderen Freude zu bereiten, gelang den Sängerinnen des Schulze-Delitzsch-Frauenchores unter Leitung von Carolin Creutz-Moritz in ihrem Konzert.

www.schulze-delitzsch-frauenchor.de

BEI THONKUNST »KLINGT'S MIR GUT«

Inklusives Leipziger Vokalensemble für außergewöhnliche Arbeit und Qualität geehrt
von Sabrina Wenkel, LCV



Stolz präsentieren die Sängerinnen und Sänger von »Thonkunst« ihre Ehrungen, mit denen sie für ihr inklusives Musikprojekt ausgezeichnet wurden. Foto: Swen Reichold

Im Rahmen des feierlichen Jahresempfangs der BBW-Leipzig-Gruppe Anfang März wurde das inklusive Vokalensemble Thonkunst der Diakonie am Thonberg mit der Plakette »Hier klingt's mir gut« ausgezeichnet. Die Ehrung ist Teil eines bundesweiten Projekts des Allgemeinen Cäcilienverbands für Deutschland, das seit 2022 inklusive Musikprojekte sichtbar macht und würdigt.

»Musik verbindet«, dieser Leitsatz ist für Thonkunst gelebte Praxis. Seit 2008 vereint das Ensemble Singende mit und ohne Behinderungen und präsentiert ein breites Repertoire von klassischen Madrigalen über moderne Popsongs bis zu Jazz- und Soul-Arrangements. Die kontinuierliche musikalische Arbeit und die gelebte Inklusion des Chors zeigen, wie Musik gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen kann. Dr. Matthias Slunitschek, Pressesprecher des Allgemeinen Cäcili-

enverbands, würdigte das Ensemble mit den Worten: „Das Prädikat »Hier klingt's mir gut«, ist Ausdruck unserer Anerkennung: Thonkunst zeigt, welche große Rolle Musik in unserer Gesellschaft spielt. In Ihrem Fall geht es aber nicht nur darum: Wir zeichnen auch die außergewöhnliche Qualität Ihrer musikalischen Arbeit aus. Barrieren in der Musik abbauen, Teilhabe für alle ermöglichen – Thonkunst zeigt auf beeindruckende Weise, wie das gelingen kann.“

Finanziert wird das Projekt auf Beschluss der Bundesregierung über den Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO), mit dem Ziel, musikalische Initiativen zu fördern, die das Miteinander in unserer Gesellschaft stärken. So wie Thonkunst es seit vielen Jahren eindrucksvoll vorlebt.

Bereits 2020 wurde der Chor mit dem Mozartpreis der Sächsischen Mozartgesellschaft ausgezeichnet. Thonkunst ist das inklusive Vokalensemble

der Diakonie am Thonberg in Leipzig. Die Gruppe probt regelmäßig in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und ist fester Bestandteil des musikalischen Lebens in der Region und darüber hinaus.

Anzeige

Peppige Chorkleidung
chor-fashion.de
Schals • Umhänge
Blusen • Hemden
Krawatten • Fliegen
Ansteckblumen
Schmuck • Accessoires
Fon 06128-75519
info@jaromusic.de

EINE GÄSTEFÜHRERIN PROBIERT ES WIEDER

StadtKlangErlebnis – ein Stadtrundgang mit Pfiff

von Christine Eckart, MBC



Überraschung gelungen: Mitglieder des EMC vor der Chemnitzer Jakobikirche während der von Chören begleiteten Stadtführung im Juli 2022.
Foto: Horst Eckart

Im Juli 2022 wurde Edeltraud Höfer, Gästeführerin in Chemnitz, mehr als überrascht. Vor dem Chemnitzer Rathaus warteten neben ihren angemeldeten zwanzig Gästen mehrere Chöre, um ihre Tour durch die Chemnitzer Innenstadt singend zu begleiten. Edeltraud Höfer wusste davon nichts, das Tourismus Büro hatte sie nicht informiert. Ihre Verwunderung war nur kurz. Schlagfertig meinte sie: „Spontane Sachen sind immer die besten!“. Es wurde eine besondere Stadtführung. Im Europäischen Kulturhauptstadtjahr gab es nun eine Neuauflage.

Claudia Bothe, Vorsitzende des Ensembles Musica Chemnitz (EMC), fragte bei Edeltraud Höfer diesmal direkt an, ob man die musikalische Stadtführung von 2022 wiederholen könne. Deren Antwort war: „Ja, und gern drei Stadtführungen. Jedoch diesmal gut vorbereitet mit Anmeldungen, mit einem Slogan und mit Liedern, welche einen Bezug zu den geschichtlich interessanten Stationen und Chemnitzer Berühmtheiten zulassen“.

Die rund 60 Sängerinnen und Sänger des EMC loteten daraufhin den Slogan in einem kleinen Wettbewerb aus. »StadtKlangErlebnis« weckte Neugier und schlug den gewünschten Bogen zwischen Stadtführung und Chorgesang. Der Chemnitzer Markt, die Webergasse, die Jakobikirche, der Stadthallenpark mit einem Kaukasischen Flügelnuss-Baum, das Marx-Monument und der Theaterplatz wurden zu Stationen des besonderen Stadtrundgangs. Passend dazu wählte der Chor die Lieder mit Bezug zu den Orten und zu Personen, die mit diesen verbunden sind, beispielsweise unter anderem das Lied des in Chemnitz geborenen Christian Gottlob Neefe »Was frag ich viel nach Gut und Geld«, »Die Leineweber« oder »Füllt mit Schalle jubelnd die Halle«.

free walking tour

Ensemble Musica Chemnitz e.V. *lädt ein*

mit Stadtführerin Frau Höfer

StadtKlangErlebnis –
eine musikalische Stadtführung mit **Pfiff**

am 20. Juni,
11. September &
18. September 2025
jeweils 18.00 Uhr

Treffpunkt:
Chemnitz, Markt 1, Touristinformation

Anmeldung:
musica-chemnitz@gmx.de

Bei Gefallen freuen wir uns über Spenden für unsere Arbeit.

Mit diesem Flyer wirbt der Chor für sein Projekt.

Die erste Stadtführung besang das Ensemble Musica Chemnitz Ende Juni, am 11. und 18. September geht es wieder singend durch die Stadt.

Edeltraud Höfer ist seit fünfzehn Jahren Gästeführerin in Chemnitz und außerdem als Moderatorin im Industriemuseum, der Villa Esche und dem Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz tätig. Bereits 2024 spazierte sie mit zwei tschechischen Chören durch »Singende Gärten«. Sie leitete im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres eine getanzte Tango-Stadtführung mit der Mozartgesellschaft und stellt in einem Projekt die Geschichte zur Concertina vor, welche ihre Wiege in Chemnitz hat, begleitet von einem Concertinaspieler und einer Handzuginstrumentenbauerin.

www.musica-chemnitz.de

KNEIPENCHOR LÄSST GASTSTÄTTE ERBEBEN

Für ihren ersten Auftritt wählten die Radebeuler Newcomer den »Tag des Bieres«

von Thomas Töpfer, OSCV



Radebeuler Jazz-Legende und Urgestein Manfred Kugler begleitete den Kneipenchor am Piano.

Foto: Thomas Töpfer

Die langgestreckte Gaststube des Restaurants »Sonnenhof« am historischen Dorfanger von Kötzschenbroda war zum Bersten voll. Gäste, die keinen der begehrten Stehplätze mehr ergattern konnten, verfolgten so im Innenhof des Restaurants »Sonnenhof« das Premierenkonzert des Radebeuler Kneipenchores. Erst vor einem reichlichen Jahr hatte Ralf Eissenschmidt diesen Chor in Radebeul ins Leben gerufenen und für dessen Auftritt nun den »Tag des deutschen Bieres« am 23. April auserkoren.

Diese bunt zusammengewürfelte, sangesfreudige Truppe zündete an diesem Abend dann auch ein wahres Feuerwerk an Lebens- und Liederfreude. Mit dreistimmigem Kanon, deutschsprachigem Rock, englischen Pop-Songs, mit spanischem Temperament und deftigen Trinksprüchen, mit

Ausflügen in die Operettenwelt der lustigen Weiber von Windsor, einem Streifzug in die Goldenen Zwanziger des letzten Jahrhunderts oder (ganz dem Motto des Abends verpflichtet) einem einzigartigen Medley bekannter Trink- und Kneipenlieder animiert der Chor unter der musikalischen Leitung von Robert Seidel seine Gäste von Anfang an, mitzusingen, mitzuklatschen oder einfach nur beseelt zu lauschen. Beim Radebeuler Original »Der Zug nach Kötzschenbroda« eroberten die Akteure sowieso die Herzen aller im Sturm.

Der Clou des Abends: Das ahnungslose Publikum wurde animiert, gemeinsam mit dem Chor ein völlig neues Lied einzustudieren. Logischerweise ging es in diesem natürlich um Kneipe und Trinken. Schnell war das Lied gelernt und wurde ausgelassen miteinander gesungen.

Szenenapplaus gab es schließlich für die Wirtsleute selbst, als diese beim

Song »Geb'n se dem Mann am Klavier noch en Bier...« dem Pianisten, Jazz-Legende und Radebeuler Urgestein Manfred Kugler, sein wohlverdientes Bier spendierten.

Der abschließende Applaus des begeisterten Publikums ließ den Gastraum erbeben und entlockte dem Chor zwei Zugaben, die natürlich mit ebenso viel Spaß gemeinsam mit allen Anwesenden gesungen wurden.

An diesem Abend ging im Kötzschenbrodaer »Sonnenhof« erstmals ein neuer heller Stern an Sachsens Chor-Himmel auf. Die Chorpremiere machte Vorfreude auf kommende Auftritte dieser sangesbegeisterten und -begeisternden Truppe, die sich seitdem immer mittwochs um 19:00 Uhr im Sonnenhof in Radebeul-Alt-kötzschenbroda trifft und hofft, weitere Sangesfreudige willkommen zu heißen.

WORKSHOPS FÜR KINDER SOLL ES WEITER GEBEN

von Uwe Weise, MBC



Erstmals richtete der Musikbund Chemnitz einen Kinderchor-Workshop aus. Weitere werden folgen.

Fotos: Uwe Weise

Etwa 40 Mädchen und Jungen der Chöre des Gymnasiums Chemnitz-Einsiedel, des Dr.-W.-André-Gymnasiums und des Chores des Zentrums für Blinde und Sehschwache Chemnitz trafen sich Mitte Mai in der Aula des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums in Chemnitz zum ersten Kinderchor-Workshop des Musikbunds Chemnitz. Unter Leitung der Chorleiterinnen Ronni-Ulrike Schlegel, Bärbel Eichelkraut und Katrin Kauer präsentierten die Chöre eigene Titel und erarbeiteten mehrere Stücke gemeinsam. Diese wurden in einem Abschlussingen aller Chöre gemeinsam mit dem Chores der Städtischen Musikschule Chemnitz unter der Leitung von Tina Pulst am Ende des Workshop-Tages aufgeführt.

Der Kinderchor-Workshop ist ein Projekt des Musikbundes Chemnitz, das der frühere, leider viel zu früh verstorbene Präsident Carsten Walther initiiert hatte. Ursprünglich hatte dieser bei diesem Projekt auf eine Zusammenarbeit mit der Kulturhauptstadt gGmbH und auf eine Unterstützung der Stadt Chemnitz gehofft. Der Musikbund Chemnitz wollte sich mit diesem Projekt in das Europäische Kulturhauptstadtjahr 2025 einbringen. Aufgrund der immer noch offenen Haushaltspla-



Beim Abschlussingen zeigten die jungen Sängerinnen und Sänger, dass der Kinderchor-Workshop erfolgreich war.

nung der Stadt Chemnitz kam diese Zusammenarbeit bislang nicht zustande. Daher nahmen die Mitglieder des Musikbunds das Projekt komplett in die eigene Hand. Durch Mitglieder von MBC-Chören wurde so die Versorgung der Kinder sichergestellt. Dafür wurde gebacken, gekocht, Getränke, Obst, Gemüse, Kuchen und vieles gespendet, so dass zum Workshop ein reichhaltiges Buffet geboten werden konnte, das keine Wünsche offenließ. Das positive Echo der Kinder mit einer fast geleerten Tafel war das beste Dankeschön für dieses Engagement.

Im gemeinsamen Abschlussingen im Konzertsaal der Städtischen Mu-

sikschule traten die Chöre mit eigenen und den im Workshop erarbeiteten Titeln auf. Das Publikum dankte den Sängerinnen und Sängern nicht nur mit viel Applaus, sondern füllte auch die Spendenkörbchen ansehnlich.

Bestärkt von der guten Resonanz, die der Workshop bei den Kindern, Chorleiterinnen, Chorleitern und Mitgliedschören fand, möchte der Musikbund Chemnitz den Kinderchor-Workshop zukünftig regelmäßig durchzuführen und mit diesem den sängerischen Nachwuchs in der Region Chemnitz für das gemeinsame Musizieren im Chor begeistern.

www.musikbund-chemnitz.de

DIE MOZARTFORELLE ALS GASTGESCHENK

von Nikos Natsidis, LCV



Der Männerchor Leipzig-Nord mit seinem Dirigenten Matthias Domsgen (vorn) beim Galakonzert zum 180-jährigen Bestehens des Männerchors Jenins in der Schweiz. Fotos: Klaus Wolf

Wie der Wein in Graubünden schmeckt, wissen die Sänger des Männerchors Leipzig-Nord jetzt. Die Verkostung edler Tropfen gehörte zum Programm ihres Besuchs Anfang Mai in der Schweiz. Hauptsächlich aber ging es um die Musik. Und davon gab es reichlich in den Tagen, in denen die 23 Sänger aus Leipzig zu Gast beim Männerchor Jenins waren.

Grund der Reise, die durch den Sächsischen Musikrat gefördert wurde, waren die Feiern der Schweizer Sänger anlässlich des 180-jährigen Bestehens ihres Chores.

Die Sachsen erwiderten damit einen Besuch der Eidgenossen vor elf Jahren. Seinerzeit hatte der Männerchor Jenins auf einer Deutschlandreise Station in Leipzig gemacht, so dass auch ein gemeinsamer Auftritt zustande kam. Den gab es jetzt erneut im Rahmen der Festveranstaltung in Jenins, einem von vier Orten der Bündner Herrschaft im Norden des Kantons Graubünden.

Dabei beeindruckten die Leipziger mit dem Titel »Lueget vo Bärge und Tal«, einem Lied in Schweizerdeutsch,

das nicht nur sächsischen Zungen einig abverlangt. Ähnlich ambitioniert auch das rätoromanische Lied »Igl sains dalla seira«, bei dem der Männerchor Leipzig-Nord gemeinsam mit den Gastgebern ebenso wie beim bekannten »Lindenbaum« von Franz Schubert in der Fassung von Friedrich Silcher auf der Bühne stand. Zum Gratulationsständchen der Sänger aus Deutschland gehörte zudem Schuberts »Forelle« in Variationen von Franz Schögl als Wiener, Wolga- und Mozartforelle.

Darauf hatten sich die Sänger unter ihrem ebenso jungen wie souveränen Dirigenten lange vorbereitet. Matthias

Domsgen leitet den Chor mit Gründungsjahr 1953 seit drei Jahren. Die Proben finden in der Regel mittwochs, 18 Uhr, im Schiller-Gymnasium in Leipzig-Gohlis statt.

Für den Männerchor war es ein weiteres Kapitel in seiner langen Reisegeschichte. So gastierten die Sänger, die jahrzehntelang unter Leitung von Detlef Schneider auftraten, in Barcelona, Wien und Tokio. Bereits zu DDR-Zeiten führten Konzertreisen nach Budapest, Kiew und in die Slowakei.

<http://maennerchorleipzig-nord.de>

Freundliche Aufnahme fanden die Leipziger Männer bei ihren Sangesfreunden im schweizerischen Graubünden.



FESTIVAL-GRÜNDER KEHRTE MIT KOCHLÖFFEL ZURÜCK

Das 25. Nordsächsische Chorfestival voller Überraschungen

von Jörg Meißner, LCV



Chorfestival-Gründer Rainer Schulz offerierte als Koch verkleidet dem Publikum eine klingende Speisekarte, an der alle Chöre des »Glesiener Chorfrühlings« mitkochten.
Foto: Susanne Pauli

Schon im Vorfeld versprach das 25. Nordsächsische Chorfestival zu einem unvergesslichen Erlebnis zu werden. Der Chor Arion Glesien hatte zum »Glesiener Chorfrühling« voller Höhepunkte und Überraschungen eingeladen.

Die erste betraf den Chorleiter des Chor Arion Glesien, Thomas Holfeld. Für seinen hervorragenden Einsatz im Ehrenamt wurde er mit der Ehrennadel des Sächsischen Chorverbandes ausgezeichnet. Renate Lange überreichte die Auszeichnung in Vertretung des Präsidenten des Leipziger Chorverbandes, Stefan Kugler. Die zweite Überraschung war ein Blick zurück auf die Anfänge des Chorfestivals, des »Glesiener Chorfrühlings«. Der damalige Chorleiter und »Erfinder« dieses Chortreffens, Rainer Schulz, war als Ehrengast geladen und überwältigt, was aus seiner Idee und dem damaligen Gemischten Chor Glesien geworden ist. Aber nicht nur der Blick auf die Anfänge, auf 25 Jahre Chorfestival sollte überraschen. Rainer Schulz übernahm als Koch verkleidet mit einem riesigen Kochlöffel die Leitung aller am Festival beteiligten

Chöre und präsentierte mit Witz und Charme dem erfreuten Publikum die klingende Speisekarte.

Vollends überzeugend waren die musikalischen Leistungen der am Festival beteiligten Chöre. Das waren der Chor Molto Vocale, die Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna, der Kammerchor TonArt Halle, die Chorgemeinschaft Engelsdorf sowie der Chor des Maria-Merian-Gymnasium Schkeuditz und die Gastgeber, der Chor Arion Glesien. Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy stand in diesem Jahr neben zahlreichen anderen Titeln auf dem Programm der Chöre. Mit »Abschied vom Walde« konnte ein musikalischer Bogen geschlagen werden. Zu Beginn die beiden ersten Strophen vom Chor Arion Glesien und am Ende Strophen drei und vier vom Kammerchor TonArt Halle, in jeweils verschiedenen Interpretationen. Im Festivalkonzert ging es auf eine Reise durch fünf Jahrhunderte und quer durch die Welt: Schweden, Amerika, Italien, England, Deutschland. Schlager, Gospel, Volkslied geistliche Chormusik und deutsche Romantik. Eine weitere Überraschung war die

Uraufführung eines neuen Stücks aus der Feder von Chorleiter Thomas Holfeld. Eine wilde Karussellfahrt durch viele bekannte Lieder, bei dem es sich zwischenzeitlich auch schon mal mächtig im Kopf dreht. Ein Erlebnis der besonderen Art.

Das Jugendblasorchester Staßfurt unter Leitung von Philipp Uta umrahmte musikalisch hervorragend die Beiträge der Chöre und geleitete die Gäste im Anschluss an das Chorkonzert mit popsinfonischen Arrangements in die 4. Radefelder Tanznacht, zu welcher Tanzlehrer und in diesem Falle DJ Marco Dehm vom Tanztempel Schkeuditz Musik aller Tanzrichtungen auflegte. Bis spät in die Nacht hinein wurde getanzt.

Der Chor Arion Glesien führt dieses Chorfestival seit 25 Jahren in kompletter Eigenregie durch und natürlich wird es im Jahr 2026 eine Neuauflage des Nordsächsischen Chorfestivals geben. Es findet am 9. Mai 2026 statt. Die Ausschreibung dazu wird es in Kürze auf der Website des Chor Arion Glesien www.chor-glesien.de geben.

www.chor-glesien.de

EIN JUGENDCHOR WIRD ERWACHSEN

Crazy Generation wird 30. Ein guter Moment für etwas Nostalgie – und eine große Party!

von Hanna Behn, LCV



Crazy Generation im Chorlager in Dreiskau-Muckern.

Foto: Hanna Behn

1995 startete »Crazy Generation« als Schulchor der 96. Schule in Leipzig-Grünau. Die Schülerinnen und Schüler sangen damals unter der Leitung von Musiklehrerin Regina Täschner für die Abschlussklassen.

Sängerin Beate ist von Anfang an dabei. „Der Chor war damals als AG eine Möglichkeit, den Nachmittag zu verbringen und Freunde zu treffen“, erinnert sie sich. Der heutige Chorleiter Matthias Queck saß damals am Klavier, unterstützt vom Gitarristen Jens Vieweger. 2004 zog der Chor nach Leipzig-Lindenau in die Helmholz-Schule um. In dieser probt der Chor noch heute. Regina Täschner verabschiedete sich und mit ihr der Status als Schulchor. Matthias Queck übernahm die musikalische Leitung, die er sich seit 2010 mit Constanze Schiro teilt: „Ich hatte zwar eine Musikausbildung, konnte mir aber Chorarbeit gar nicht richtig vorstellen, weil ich wenig Erfahrung hatte. Dann hat es mit Matthias total gematcht – und seitdem läuft die Zusammenarbeit total super!“

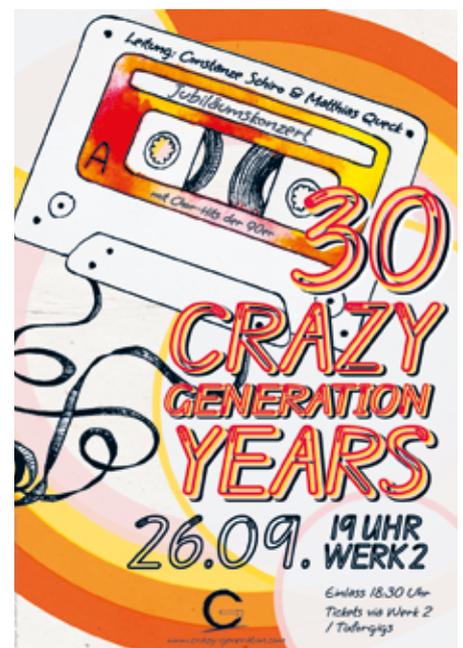
Der Chor wagte sich an den sächsischen Chorwettbewerb und auf große Konzertbühnen. »Crazy Generation« nahm sein erstes Studioalbum auf, besuchte Kirschkuchenfeste und vergaß seinen Sänger Jens fast bei einem gemeinnützigen Auftritt in einer Justizvollzugsanstalt. Das 25. Chorjubiläum musste wegen Corona ausfallen, die Pandemie ließ die Sängerinnen und Sänger noch enger zusammenrücken. Nach 30 Jahren gründeten sie den Verein Crazy Generation Chor e.V.

„Die musikalische Qualität ist enorm gestiegen. Wir haben teilweise Arrangements gesungen, die ich kaum für möglich gehalten hätte“, freut sich Chorleiterin Constanze Schiro. „Ich finde, dass wir ein sehr sympathischer Chor sind. Bei uns stimmt die Chemie. Mir geht bei jeder Probe und bei jedem Konzert das Herz auf.“ Beate würde übrigens auch in 30 Jahren gern noch bei Crazy Generation singen.

Am 26. September wird »Crazy Generation« im Werk 2 in Leipzig Hits der 90er Jahre singen und damit ein wenig in seine Gründungsjahre zu-

rückkehren. Tickets gibt's direkt beim Werk 2 via Tixforgigs.

www.crazy-generation.com



Plakat zum 30. Jubiläum.

LAUTENGILDE WIRD IM EISENBAHMUSEUM FEIERN

von Jürgen Faber, MBC

Am 28. September wird die Lautengilde Chemnitz ihr 105. Gründungsjubiläum mit einem Konzert im Sächsischen Eisenbahnmuseum Chemnitz-Hilbersdorf. Der eindrucksvolle Veranstaltungsort wurde nicht von ungefähr gewählt.

Als das Ensemble gegründet wurde, erlebte Chemnitz dank des Textilmaschinen-, Werkzeugmaschinen- und Dampflokomotiven-Baus den Aufstieg zu einer blühenden, wohlhabenden Industriestadt. Dieser ging auch mit einem kulturellen Aufschwung einher. So machte Richard Tauber mit seinen spektakulären Inszenierungen das neuerbaute Opernhaus weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt, und der expressionistische Maler Karl Schmidt-Rottluff begeisterte die Kunstwelt mit seinen leuchtenden Farben.

Die damals gegründete »Lautengilde« ist seit nunmehr 75 Jahren fester Bestandteil und wichtige Säule des Florian-Geyer-Ensembles. Dies ist ein weiterer Grund zum Feiern.

www.geyers-chemnitz.de



Todscheck in historischem Outfit. Für das gemeinsame Adventskonzert mit den Augustusburger Choryfeen im Dezember vergangenen Jahres hatten sich die Mitglieder der Lautengilde ganz besonders fein gemacht. Schließlich musizierte man im Hasensaal des Schlosses Augustusburg. Foto: Augustusburger Choryfeen

DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

75 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Helga Fiedler –
Blema-Chor »Gerhard Hirsch« Aue e. V.

70 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Jochen Sobirey –
Männerchor Poisental e. V. Freital
- Helmut Höhne –
Sächsischer Bergsteigerchor
»Kurt Schlosser« e. V.

65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Lothar Korn – Männerchor
»Liederkrantz« 1838 Rodau e. V.

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Klaus Gröll –
Chor »Blaue Schwerter« e. V. Meißen
- Diethard Stange – Männerchor
»Liederkrantz« 1838 Rodau e. V.

55 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Hella Heimburger – Chor „Blaue Schwerter“ e. V. Meißen

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Bernd Schwuchow, Jens von Burski –
Sächsischer Bergsteigerchor
„Kurt Schlosser“ e. V.
- Frank Gebel, Kurt Hoppe –
Männerchor Eula e. V.

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Barbara Basler, Ines Wenzel,
Andrea Oeser – Blema-Chor
»Gerhard Hirsch« Aue e. V.
- Peter Richter, Rolf Schuster,
Werner Hellriegel, Wieland Kühn –
Männerchor Eula e. V.
- Wilfried Winkler –
Männerchor Nemt e. V.

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Hendrik Beyreuther – Blema-Chor
»Gerhard Hirsch« Aue e. V.
- Andreas Schitke, Bernd Hösler,
Frank Martin, Hans Beruf,
Hermann Fischer, Jens Reinhold,
Mario Gill – Männerchor Eula e. V.
- Eckart Wagner –
Männerchor Nemt e. V.

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Renate Metzner – Chorgemeinschaft
Gutenberg Leipzig e. V.
- Georg Eckhardt, Martina Bochmann,
Christa Arnold, Ursula Füll,
Sabine Meyer, Marlies Paatsch – Blema-
Chor »Gerhard Hirsch« Aue e. V.
- Petra Körner – Chor
»Blaue Schwerter« e. V. Meißen

- Matthias Gantke, Michael Bunzel –
Männerchor »Liederkrantz« 1838
Rodau e. V.
- Wilfried Geißler – Männergesang-
verein Lausa/Weixdorf 1885 e. V.
- Gerd Redemke, Lutz Jungmann –
Männerchor Eula e. V.
- Carola Kreisch –
Gemischter Chor Penig e. V.

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gertraud Drechsel – Blema-Chor
»Gerhard Hirsch« Aue e. V.
- Michael Weiß, Gerhard Kunath –
Männerchor Nemt e. V.

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Manuela Pintz – Chorgemeinschaft
Gutenberg Leipzig e. V.
- Kerstin Reimers – Chor
»Blaue Schwerter« e. V. Meißen
- Stephan Düntsch – Männerchor
»Liederkrantz« 1838 Rodau e. V.
- Christian Kunath, Gunter Meusel,
Uwe Berger – Männerchor Eula e. V.
- Francesco Klinghardt, Marcus Gasch,
Sanny Strangfeld –
Gemischter Chor Penig e. V.

MUSIKALISCH DURCH EIN JAHRZEHNT

10 Jahre Markkleeberger Vocalisten

von Christine Damm und Marco Rüdiger, LCV

Mit einer musikalischen Zeitreise feierten die Markkleeberger Vocalisten Ende April ihr Jubiläumskonzert anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens. Dank der Hieronymus Lotter Gesellschaft war es möglich, die Veranstaltung an einem so schönen Ort wie der Alten Börse, dem ältesten Barockgebäude Leipzigs, durchzuführen.

Im vollbesetzten Saal boten die Vocalisten wie gewohnt anspruchsvolle A-cappella-Chormusik. Die Geschwister Carmen Funke und Marco Rüdiger führten als Moderatoren-Duo durch das Programm.

Besondere Freude löste der aus Sachsen-Anhalt angereiste ehemalige musikalische Leiter Alexander Neumann aus. Als Gast dirigierte er das Stück »Sicut Servus« – übersetzt »Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele Gott zu dir« – des italienischen Komponisten Giovanni Pierluigi da Palestrina aus dem 16. Jahrhundert.



Auftritt zum Jubiläum: Die Markkleeberger Vocalisten.

Foto: Michael Waschlowski

Barbara Klepsch, Staatsministerin für Tourismus und Kultur des Freistaates Sachsen, hatte freundlicherweise die Schirmherrschaft über dieses Jubiläumskonzert übernommen. Luise Neuhaus-Wartenberg Präsidentin des Sächsischen Chorverbandes und Sandra Havenstein, Präsidiumsmitglied des Leipziger Chorverbandes, kamen zum

Jubiläumskonzert. Nach Grußworten und Ehrungen für Adina Wilhelm und Marco Rüdiger für ihre ausgezeichnete Vorstandsarbeit gab es lobende Worte auch von Markkleebergs Bürgermeister für Bau und Finanzen, Olaf Schlegel.

www.markkleebergervocalisten.wordpress.com

THALHEIMER FEIERTEN IHREN 35. GEBURTSTAG

von Katja Kircheis WSCV

Anfang Mai feierte der Stadtchor Thalheim mit einem Festkonzert sein 35-jähriges Chorjubiläum.

Als musikalische Gäste begleiteten das Blockflötenquartett Thalheim, der Pianist Markus Teichler und als Gast-sänger der Solobassist Laszlo Varga den Chor. Dieser präsentierte sich als »Opernchor« und sang ebenso klassische, Volks- und Scherzlieder. Zu dem ausverkauften Festkonzert waren auch viele Fördermitglieder und Sponsoren gekommen und Gratulanten wie der Thalheimer Bürgermeister Nico Dittmann und der Präsident der Westsächsischen Chorverbandes Nico Nebe.

Eine Woche nach dem großartigen Konzert starteten die Thalheimer dann mit einem weiteren ungewöhnlichen



Zu Jahresbeginn war der Stadtchor Thalheim zum Probenlager in Colditz und gab ein Konzert auf dem dortigen Marktplatz

Foto: Katja Kircheis

Projekt. Ein Jahr lang sichteten Vereinsmitglieder die Archivbestände des Ensembles, sortierten und ergänzten diese und kuratierten eine große Aus-

stellung. Diese wurde in den Räumen der Stiftung Tholm in Thalheim sechs Wochen lang der Öffentlichkeit gezeigt.

www.stadtchor-thalheim.de

SONGS FOR A BETTER WORLD

Internationale Begegnung ist Modellprojekt der Sächsischen Chorjugend
von Stefan Jaenke, SCJ



»Brücken bauen – gemeinsam singen« ist ein neues Projekt der Sächsischen Chorjugend.

Foto: Andreas Gruhl

Viele Jahre lang gab es in Dresden das »Internationale Kinderchor-Festival«. Nach der Corona-Pandemie wurde dieses nicht mehr weitergeführt. Die Sächsische Chorjugend hat nun gemeinsam mit dem in Auflösung befindlichen Trägerverein des Festivals ein Konzept unter dem Titel »Brücken bauen - gemeinsam singen« entwickelt. Dieses wurde erstmals modellhaft umgesetzt und durch die Sächsische Chorjugend gefördert.

Seit acht Jahren stehen der Jugendchor Großenhain (Sachsen) und der Coro Juvenil Domus Artis aus Chetumal in Mexico in regem Kontakt. Die Chöre haben sechs gemeinsame Reisen unternommen. Sie waren in Amerika und in Deutschland unterwegs und haben während der Corona-Zeit eine digitale Begegnung veranstaltet. Vom 21. Juni bis zum 6. Juli waren sie in Sachsen und Sachsen-Anhalt unterwegs.

Unter dem Motto »Songs For A Better World« (Lieder für eine bessere

Welt) versammelten die Chöre Lieder, die sich damit beschäftigen, wie eine gemeinsame, gute Zukunft für alle gestaltet werden kann. Die Jugendlichen im Alter von 10 bis 27 Jahren zeigten, wie Miteinander auch über geographische und kulturelle Grenzen hinweg gelingt. Mexikanische Folklore und moderne Kirchenmusik aus Deutschland und Mexico waren zu hören, ebenso Filmmusik (z.B. aus »Sister Act«) und internationale Popmusik (z.B. von Coldplay oder Michael Jackson). Inspiriert durch mexikanisches Temperament wurden die Konzerte zu bunten und bewegten musikalischen Festen. Die Chöre wurden von Marcel Schrenk am Klavier und Marco Vazquez auf der Gitarre begleitet, die Leitung hatten Gabriel Trujillo del Rio und Stefan Jänke.

Rund um den musikalischen Kern der Begegnung entfaltete sich ein vielfältiges Programm von Workshops und Erkundungen von Kultur und Natur. Ein Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen, Paddeln, Bastelarbeiten, eine Talenteshow, Wandern, Mu-

seumsbesuche, Baden – die beiden Begegnungswochen hielten wunderbare gemeinsame Erlebnisse für die jugendlichen SängerInnen und zahlreiche Begegnungen auch über den Chorkontext hinaus bereit.

Das Projekt wurde durch die Deutsche Chorjugend aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Sächsische Chorjugend e.V., die Partnerschaft für Demokratie Riesa und die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen gefördert.

Für weitere Informationen die QR-Codes nutzen.



Ein Choraustausch bewegte Herzen

von Clemens Kahrs, SCJ

Zu einem »Fest der Gemeinsamkeit und der Hoffnung« wurde das Chortreffen von Coro Infanto-Juvenil da Universidade de Lisboa, der Chormonie der Laborschule Dresden und der Singakademie Potsdam Anfang Mai in Dresden und Potsdam.

Schnell wuchsen die Kinder und Jugendlichen aus Lissabon und Dresden zu einem großen gemeinsamen Klangkörper zusammen. Sprachliche Barrieren verschwanden, nicht zuletzt, weil der Gesang eine gemeinsame Sprache spricht. In intensiven Proben wurde an Tönen gefeilt, an Ausdruck, Mimik, Gestik und Körperhaltung gearbeitet. So bekamen die Lieder Gesichter, Geschichten und Gefühle und berührten das Publikum bei den Konzerten.

Andreas Warschau, Geschäftsführender Vorstand des Omse e.V., betonte beim Begegnungskonzert des Lissaboner und Dresdner Chores in der Annenkirche in Dresden, dass Musik universell und in der Lage sei, „Herzen zu öffnen und Hoffnungen Ausdruck zu verleihen.“ Das abwechslungsreiche Programm reichte von traditionellen Volksliedern wie »Kein schöner Land in dieser Zeit« bis zu modernen Arrangements, die von Vielfalt und Miteinander zeugten.

Dem Choraustausch wohnte in den Konzerten, Proben und beim fröhlichen Zusammensein, in den herzlichen Begegnungen und in den Aufenthalten in den Gastfamilien ein besonderer Zauber inne, der auch in einer Liedstrophe gesungen wurde: „Da

haben wir so manche Stund' gegessen wohl in froher Rund' und taten singen; die Lieder klingen im Eichengrund.“

In Potsdam formierten sich die Chöre aus Lissabon und Dresden mit den Sängerinnen und Sängern der Singakademie Potsdam zu einem Chor aus 120 Stimmen. In der Aula des Humboldtgymsiums wurden diese in Proben zu einem Klangkörper zusammengefügt, Übergänge abgestimmt und Bewegungsabfolgen einstudiert, denn neben dem musikalischen Einklang sollte auch eine gemeinsame Choreografie entstehen. Es war beeindruckend, wie Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Ländern und Städten mit Ausdauer und Kreativität an einem gemeinsamen Ziel arbeiteten.

Bei einem Spaziergang durch den Park Sanssouci wurde viel gesungen. So stimmten alle im Kreuzgang der Friedenskirche das »Viva la musica« an und waren vom Klang in diesem alten Gemäuer berührt.

„Seid uns willkommen!“ war das Potsdamer Begegnungskonzert in der bis auf den letzten Platz gefüllten Nikolaikirche überschrieben. Am Ende flossen Tränen der Rührung, der Dankbarkeit und des Abschieds. Letzteres auch in der Gewissheit, dass das Band der Musik die Sängerinnen und Sänger wieder zusammenführen wird.

Weitere Informationen und Fotos finden Sie über den nebenstehenden QR-Code.



CHORJUGENDTAG VIRTUELL

Am Samstag, den 27. September, findet vormittags der Chorjugendtag (die Mitgliederversammlung) der Sächsischen Chorjugend e.V. statt - digital via Zoom.

Leute, die sich für die Belange der Kinder- und Jugendchöre in unserem Bundesland engagieren wollen, sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Insbesondere werden Menschen gesucht, die sich im Vorstand engagieren möchten.

Auf der Homepage www.s-cj.de kann man sich ausführlich über die Aktivitäten des kleinen und noch jungen Vereins informieren.

Anmeldung über E-Mail info@s-cj.de.

CHORWERKE für das UNTERHALTUNGSKONZERT aus dem ANTON-Verlag

Genieße die Stunden des Lebens # (Leoncavallo)	G/3F/M u Begl	Dort tanzt Lu-Lu - Walzer (Meisel)	M u Begl
Nur nicht aus Liebe weinen (Mackeben)	G*/3F/M u Begl	Eine Wiese voll weißer Margueriten (Heuser)	M u Begl
Erinnerungen # (Anton)	G/3F u Begl	Flamenco (Jerome)	G*/M u Begl
Es war einmal - ohne Handy, nicht digital # (Anton)	3F u Begl	Leutnant, warst du einst bei den Husaren (Stolz)	3F/M u Begl
Reicht zum Abschied uns die Hände # (Anton)	G/3F/M u Begl	Ich hab' Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren	G*/3F/M u Begl
O Danny Boy # (Irische Volksweise)	G/3F/M u Begl	Sage mir, warum das Glück vergeht (Last)	G/F/M u Begl
Schön ist die Freude am Leben # (Waldteufel)	G*/3F/M u Begl	Schwalbenlied - Lied und Tango (Kneip)	G*/3F/M u Begl
Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n	G*/3F/M u Begl	Spaß muss sein (Riley)	G/F/M u Begl
Männer suchen stets zu naschen (Mozart)	3F u Begl	Der kleine Postillon (Winkler)	F/M* u Begl
Rumpelstilzchen-Boogie (Monte/Merrell)	F/G*/M u Begl	Träume am Meer - Slow Fox	M* u Begl
Der Wind hat mir ein Lied erzählt (Brühne)	G*/3F u Begl	Freunde # - Land of Hope and Glory (Elgar)	G/3F/M* u Begl
Kann denn Liebe Sünde sein (Brühne)	G*/3F u Begl	Musik ist unser Leben (Anton)	G*/F/M u Begl

Text: Heinz E. Klockhaus

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447

E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

SÄCHSISCHES SÄNGERBUNDESFEST VOR 100 JAHREN IN DRESDEN

Über 22.000 Sänger trafen sich auf der Vogelwiese am Elbufer

von Stefan Kugler, SCV

Geplant zunächst für 1915 als Veranstaltung zum 50. Jahrestag des ersten Deutschen Sängerbundesfestes von 1865 in Dresden, fand das große Treffen vom 20. bis 23. Juni

1925 wiederum am Elbufer statt. Viele, viele kamen, und nicht nur aus dem Sachsenland.



Blick auf das Gelände des Sängerbundesfestes auf der Dresdner Vogelwiese an der Elbe.

Foto: Archiv Autor

Die Zahlen sprechen für sich: Über 22.000 Sänger (hier muss nicht gegendert werden, denn es waren wirklich nur Männer) folgten der Einladung, wofür die Reichsbahn insgesamt 84 Sonderzüge zur Verfügung gestellt hatte. Der Festplatz auf der Vogelwiese wurde von über 100.000 Personen besucht. Zur Vorbereitung traf sich der Geschäftsführende Ausschuss 24 Mal, die übrigen Ausschüsse kamen zu 65 Sitzungen zusammen. Die eigens errichtete Festhalle bot 12.000 Sängern und einem Publikum von 13.000 Personen Platz. Der Festzug mit allen Sängern dauerte rund zwei Stunden und führte 34 Kapellen und 11 Festwagen mit sich. 924 Vereine waren vertreten, deren Fahnen und Banner mit einer Gedenkmünze geschmückt wurden. Die begleitende Festschrift umfasste 227 Seiten.

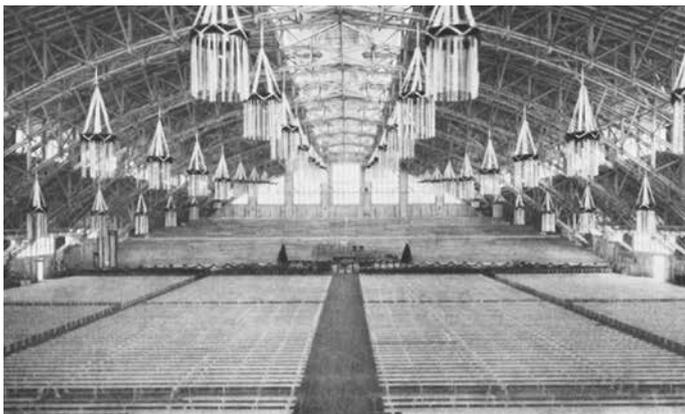
Dort heißt es von Friedrich Roth, dem Vorsitzenden des gerade neugegründeten Sächsischen Sängerbundes, zur Begrüßung:

„In Eurer Macht, liebe Sangesbrüder, liegt es, dass unser erstes sächsisches Bundesfest nicht zurücksteht vor dem allgemeinen Deutschen vor 60 Jahren. Damals ging ein tiefes Sehen nach Einigung

durch unser deutsches Volk. Das ganze Fest war beherrscht durch den deutschen Gedanken. Auch jetzt wollen wir in erster Linie unseres Deutschtums gedenken und insbesondere der deutschen Brüder, die von unserer Vaterlande abgerissen sind oder unter dem harten Zwang fremder Besetzung zu leiden haben.

Zum zweiten: Denkt daran, dass Ihr Sänger seid! Zehntausende werden Euch hören in froher Erwartung, aber auch mit vollem Verständnis für die Kunst des Gesanges. Zeigt, dass Ihr Hüter deutscher Sangeskunst seid und dass die in unserem engeren Vaterland entstandenen Lieder und Weisen ein würdiger Ausschnitt sind aus dem herrlichen großen Bilde unseres gesamten deutschen Sangeslebens und dass sie den Vergleich nicht zu scheuen brauchen mit denen anderer deutscher Stämme!“

Damit war der für das damalige Sängerbundeswesen typische Ton angeschlagen: Die Musik stand im Zentrum, ebenso die Gemeinschaft der Sänger, aber alles wurde als patriotische Aufgabe begriffen, in der Nachkriegszeit vielleicht noch mehr als im Kaiserreich, da man sich nun als Spielball der Siegermächte sah.



Imposant erscheint die Festhalle nicht nur von außen, sondern auch von innen. Im Festzug wurden mit Requiiten Liedformen präsentiert, zum Beispiel das Wanderlied. Die Trachtengruppe kam aus dem Vogtland und die Glashütter Sänger hatten die Uhr als Symbol mitgebracht. (Fotos von oben in Leserichtung.)
Fotos: Repro aus den Erinnerungs-Blättern zum 1. Sächsischen Sängerbundes-Fest/Doc Winkler

Chorgesang wurde in großen Aufführungen in der Festhalle dargeboten, ebenso bei mehreren Sonderkonzerten in Kirchen und Sälen der Stadt Dresden. Auch ein Jugend-Schauturnen, aus alter Verbundenheit mit der Turnerbewegung, durfte nicht fehlen. Höhepunkt jedoch war der generalstabsmäßig vorbereitete Festzug, der – wie die ganze Veranstaltung – auch filmisch dokumentiert wurde.

Man wollte Maßstäbe setzen. Und das ist auch gelungen. Nicht zufällig verwies Friedrich Roth in seinem Grußwort darauf, dass die in Dresden errichtete Sängerkirche in ihrer Höhe die übertraf, die 1912 für das Deutsche Sängerbundesfest in Nürnberg errichtet worden war. Der SSB wollte sich dafür empfehlen, diese Veranstaltung nochmals nach Sachsen, diesmal in die Messestadt Leipzig, zu holen. Für 1937 war die Stadt auch der große Favorit. Der dann aber herrschende Zeitgeist sorgte dafür, dass Breslau der Vorzug gegeben wurde. Was blieb, war die Erinnerung an vier bewegte Tage.



Das Sängerbundesfest wurde auch filmisch festgehalten. Für die Zurverfügungstellung des Filmausschnitts danken wir der »Agentur Karl Höffges«. Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie zum Video.



WIR SIND FROH, SIE ZU HABEN

Seit rund 60 Jahren leitet Gudrun Dorschner Chöre

von Gudrun Frohmader, MBC

Wer meint, Musik erhält nicht jung, der sollte einfach mal in eine Probe oder in ein Konzert des Seniorenchores der Volkssolidarität Chemnitz gehen. Da sieht man keiner Sängerin, keinem Sänger des rund 35-köpfigen Ensembles das Alter an, das bei einigen weit über der 80 liegt. Und erst recht nicht seiner Leiterin Gudrun Dorschner.

Seit 2004 leitet die 1942 in Frankenberg Geborene den Seniorenchor. Damit schließt sich der Kreis über alle Altersklassen ihres Chorleiterwirkens, denn seit ihrer Ausbildung zur Grundschullehrerin am Institut für Lehrerbildung in Rochlitz gehören Chöre zu ihrem Leben.

1962 begann sie nach nur zwei Jahren Lehrerausbildung mit einem Kinderchor an der Grundschule ihrer Heimatstadt. Es folgte ein Fernstudium in Halle und Zwickau mit dem Abschluss zur Musiklehrerin für die Polytechnische Oberschule. Danach unterrichtete sie am Rochlitzer Institut angehende Musiklehrer in Sachen Klavier, Methodik, Stimmbildung und Chorleitung. Nach ihrer Heirat 1970 zog sie nach Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz. 1972 kam ihr Sohn zur Welt. Da das Pendeln von Chemnitz nach Rochlitz für die junge Mutter ziemlich zeitraubend war, führte ihr weiterer Lebensweg sie 1974 an die Pädagogische Fachschule für Kindergärtnerinnen »Jenny Marx«. Hier unterrichtete sie Stimmbildung, Methodik, Gitarre und leitete den Mädchenchor der 16- bis 19-jährigen an der Schule. In ihrer Freizeit sang sie im von ihrem Mann Wolfgang geleiteten Chor des Fritz-Heckert-Ensembles. „Dadurch bin ich erst richtig in die Chorleitung reingerutscht“, sagt die Mitbegründerin des Musikbundes Chemnitz rückblickend.

Seit 21 Jahren nun also leitet sie den Seniorenchor. Da werden nicht nur einstimmige Volkslieder gesungen, da wird richtig geackert, mit Anspruch, mit viel Disziplin, an bis zu vierstimmigen Sätzen: Klassik, Operettenmelodien, alte Schlager (Gudrun Dorschner: „Die sind besonders beliebt.“) und natürlich auch Volkslieder. Viele der Chorsätze hat ihr verstorbener Mann geschrieben. Wenn die montägliche Probe beginnt, dann hat die Chefin ihre festen Strukturen: Recken und Strecken – „und strahlen!“, Atemübungen, Stimmbildung und zum guten Schluss ein gemeinsamer Kanon, wie zum Beispiel an einem Wintertag



Gudrun Dorschner beim Dirigat des Chores der Volkssolidarität.

Foto: Musikbund Chemnitz

»Oh wie kalt ist es geworden« nach der bekannten Melodie »Oh wie wohl ist mir am Abend«. Und wenn ein Sänger Geburtstag hatte, dann gibt es für ihn sein Wunsch-Geburtstagslied.

Danach wird es richtig ernst. Denn auch launige Lieder erfordern ernsthafte Arbeit. Und so macht »Der alte Kakadu« aus Indien über die Stimmgruppen hinweg ein Auge zu.

Was schätzen die Sänger an ihrer Leiterin? „Sie ist für alle da, behandelt jeden gleich nett und freundlich. Sie strahlt eine gewisse Wärme aus, das gibt uns Sicherheit, man fühlt sich dadurch geborgen. Sie gibt sich viel Mühe mit uns, weil wir doch alle ein gewisses Alter haben“, sagt Sopranistin Margaritha Kaden und fügt lächelnd hinzu: „Sie nimmt es sehr genau mit jeder Stimmgruppe und hört jeden Misston.“ Das kann Tenor Erhard Prahm, mit 89 einer der Ältesten der Truppe, nur bestätigen: „Sie ist freundlich, aber auch konsequent. Sie zieht durch, manchmal bisschen straff, aber es soll ja nicht bloß Singerei sein. Wir sind froh, dass wir sie haben.“

Hat sie nach so langer Zeit als Chorleiterin schon mal ans Aufhören gedacht? „Solange ich Kraft habe, möchte ich weitermachen“, sagt sie. „Es macht mir Freude, weil die Sängerinnen und Sänger gern, kom-

men, gern singen und ordentliche Leistung bringen wollen.“ Manchmal aber setze sie Gisela Hohlfeld, die Vorstandsvorsitzende im Chor, die übrigens einst am Rochlitzer Institut ihre Schülerin war, bei einzelnen Titeln zur Unterstützung mit ein. „Überhaupt ist mir der Vorstand eine große Hilfe“, betont Gudrun Dorschner.

Eine ganze Reihe an Titeln hat sie für ihren Chor im Chemnitzer Kulturhauptstadtjahr 2025 auf den Probenplan für ihre Auftritte unter anderem beim Lich-

tenwalder Sängertreffen, beim Sommerfest und dem Mitmachtag der Volkssolidarität gesetzt, von »Im schönsten Wiesengrunde« bis zu »Wochenend' und Sonnenschein«. Doch erst einmal schallt es munter und keineswegs seniorenhaft durch den Saal in der Begegnungsstätte an der Chemnitzer Clausstraße: »Fröhlich klingen unsere Lieder«.

www.musikbund-chemnitz.de

UN POQUITO CANTAS

Volkslieder aus aller Welt für dreistimmige Chöre (SAB)

von Sandra Havenstein, LCV

Nach dem erfolgreichen ersten Band »Kein schöner Lied« (2022) legt Herausgeber Jochen Stankewitz mit »Un poquito cantas« nun einen ebenso gelungenen Nachfolger vor. Die Sammlung ist Ende 2024 bei Edition Peters erschienen und lädt Chöre auf eine musikalische Weltreise ein. Mit dabei: 43 Volkslieder aus 32 Ländern in 24 verschiedenen Sprachen – von Georgisch über Walisisch bis hin zu Japanisch oder Sorbisch.

Alle Arrangements wurden eigens für dieses Buch von 16 internationalen Chorkomponistinnen und -komponisten neu geschrieben, darunter erfreulicherweise sechs Arrangeurinnen. Die Sätze sind dreistimmig (SAB) und stilistisch vielfältig – mal heiter, mal melancholisch, immer musikalisch reizvoll. Der Schwierigkeitsgrad liegt zwischen leicht und mittelschwer. Die Sammlung ist also bestens geeignet für viele Amateurchöre, gerade auch wenn das Männerregister nicht so stark besetzt ist.

Das Repertoire bietet eine schöne Mischung aus Bekanntem und Unbekanntem: »Sur le pont d'Avignon« ist dabei, ebenso das wunderschön gesetzte deutsche »Zogen einst fünf wilde Schwäne« (Arrangement: Alwin Michael Schronen). Daneben lädt die Sammlung zum Entdecken ein, etwa das traurige »Jeg lagde meg sa silde« aus Norwegen (Arrangement: Uwe Henkhaus) oder das rhythmisch fesselnde »Sangena« aus Südafrika (Arrangement: Prof. M. Khumalo). Exemplarisch wird bereits hier die stilistische und kulturelle Bandbreite sichtbar, die die Sammlung insgesamt auszeichnet.

Das Chorbuch kommt im handlichen Format mit 170 alphabetisch sortierten Seiten, ist demzufolge ideal für den Probenalltag und für unterwegs. Besonders praktisch: Ein ergänzendes Online-Portal bietet Aussprachehilfen, Übersetzungen und Hintergrundinformationen zu den Liedern und wird laufend erweitert.

»Un poquito cantas« ist damit nicht nur eine bunte Fundgrube



Titelblatt der Neuerscheinung. Foto: Verlag

für neue Repertoireideen, sondern auch ein Beitrag zum interkulturellen Austausch durch Musik, mit Freude am Entdecken, Singen und Verstehen. Gerade in einer Zeit, in der das Miteinander unterschiedlicher Kulturen immer wieder auf die Probe gestellt wird, kann gemeinsames Singen Brücken bauen, Verständnis fördern und Verbindungen schaffen – über sprachliche und geografische Grenzen hinweg.

HIER SPIELT MUSIK DIE ERSTE GEIGE



DIE IDEALE UNTERKUNFT FÜR EURE

CHOR- & ORCHESTERFAHRTEN

Unsere Jugendherbergen bieten optimale Möglichkeiten für Proben, Chorfreizeiten, „Get Together“ mit Gleichgesinnten oder das Konzert zum krönenden Abschluss - die jeweiligen Häuser punkten mit der passenden Ausstattung und Technik, budgetfreundlichen Übernachtungsmöglichkeiten und individueller Verpflegung.

BESTE BEDINGUNGEN FÜR MUSIKBEGEISTERTE

Colditz Schloss - in direkter Nachbarschaft zur Landesmusikakademie mit Kammermusiksaal, Proberäumen und Tonstudio

Klingenthal - das Musicon Valley im Vogtland

Sayda - mit großer Mehrzweckhalle, genial für Chöre, Musik- & Tanzgruppen für bis zu 130 Personen

FREIZEITGESTALTUNG

Auch Musiker brauchen Pausen. Damit sich die Gruppe noch besser kennenlernt, haben wir vielfältige Freizeit- und Sportaktivitäten in den Jugendherbergen und in der näheren Umgebung im Angebot, zum Beispiel:

- Lagerfeuerplätze
- Tischtennisplatten
- Badeseen, Talsperren und Erlebnisbäder
- Bolz-, Volleyballplätze, Basketballfeld etc.
- Rad- und Wanderwege
- individuelle Teambuilding-Programme

FREIPLÄTZE BEI GRUPPENREISEN

- » 1 Freiplatz ab 20 Vollzahlern
- » 2 Freiplätze ab 30 Vollzahlern

UNSER ANGEBOT FÜR GRUPPEN: 6 NÄCHTE BLEIBEN, NUR 5 ZAHLEN!

Bei einer Buchung von sechs Nächten ist die letzte Nacht gratis! Gültig für Gruppenbuchungen im Mehrbettzimmer inklusive Verpflegung.

**6 für
» 5**

**SCAN
MICH!**



**Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Sachsen e.V.**

Zschopauer Str. 216 · 09126 Chemnitz

Tel.: +49 371 56153-17 · Mail: service-sachsen@jugendherberge.de

jugendherberge.de/sachsen/gruppen/musik/



Gemeinschaft erleben
jugendherberge.de